

Cod. Pal. germ. 223

Dorothea von Mansfeld-Vorderort, Elisabeth von Pfalz-Lautern u.a.: Rezeptsammlungen · Elisabeth von Henneberg-Schleusingen: Schwangerschaftsregimen

Papier · 222 Bll. · 31,9 × 20,5 · Kaiserslautern (?)/Heidelberg (?) und andere Orte · 4. Viertel 16. Jh.

Hs. aus 13 Faszikeln zusammengesetzt (I. Bll. 1*–4; II. Bll. 5–5a*; III. Bll. 6–13b*; IV. Bll. 14–21; V. Bll. 22–34; VI. Bll. 35–39a*; VII. Bll. 40–42; VIII. Bll. 43–55; IX. Bll. 56–62; X. Bll. 63–66; XI. Bll. 67–71c*; XII. Bll. 72–190e*; XIII. Bll. 191–205*). Folierung des 17. Jhs.: 1–204, die in den Lagenformeln mit * bezeichneten Bll. mit moderner Zählung. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), 4*^v aufgeklebter Zettel mit dem vorgesehenen Rückentitel: *Medicinę uaria præstantia secreta* (17. Jh.). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 223*.

Herkunft: Die Einträge des Namens von Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern an Rezepten gegen Schlag und dessen Folgen (Bll. 78^v, 94^v, 107^r, 111^r, 112^r, 114^v–116^r, 128^r, 132^v, 135^{r/v}, 152^v, 171^r–173^r, 174^v, 180^v, 182^v; autograph), Recepteinträge von ihrer Hand (Bl. 5^{r/v}), sowie Rezepte aus dem sächsischen Herzogshaus (Bll. 26^r, 35^r–39^r, 47^r) weisen auf die Herkunft wenigstens von Teilen der Hs. aus ihrem Besitz.

Der Wasserzeichenbefund ist uneinheitlich, weist jedoch Papiere aus Sachsen und dem süddeutschen Raum nach (s.u.), von denen sich die meisten identisch in Cod. Pal. germ. 177 bzw. Cod. Pal. germ. 222 wiederfinden. Enge Verwandtschaft zu Cod. Pal. germ. 177 besteht auch über identische Schreiberhände (s.u.). Offenbar wurden in diesen Handschriften Teile begonnener bzw. unvollständig gebliebener Receptbücher eingebunden (ähnliche oder gleiche Kapitelüberschriften in Cod. Pal. germ. 177, 40^r bzw. Cod. Pal. germ. 223, 1^r; Kapitelnumerierung einer fragmentarischen Rezeptsammlung in mindestens 55 Kapiteln: Cod. Pal. germ. 223, 7^r, 46^r, 68^r bzw. Cod. Pal. germ. 177, 76^r). Nachdem es sich bes. in den Teilen I.–XI. um eine Sammlung zahlreicher kurzer Schriftstücke handelt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß die Hs. erst in Rom in ihrer jetzigen Form zusammengestellt wurde. Darauf weisen auch die separate Folierung Bll. 72–190 und die über die ganze Hs. verteilten Kompilationsvermerke (s.u.) hin. 3*^r Signatur [Cod. Pal. germ.] 223.

Literatur: WILLE, S. 34; nicht bei WILKEN.

I.

Bll. 1*–4. Lage: (IV+1)^r (mit Spiegel, Bll. 1*–4*). Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Vorderspiegel, Bl. 2; identisch in Cod. Pal. germ. 177 [Vorsatz], 236/III und nahezu identisch in Cod. Pal. germ. 249), PICCARD 2, Typ V/383 (deutschsprachiger Raum 1568–1574); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Bll. 4*, 1, 3; identisch in Cod. Pal. germ. 177/XX, 236/III, 249), nicht nachweisbar. Schriftraum (links durch Papierknickung begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (auch Schreiber in Cod. Pal. germ. 177/XX, 236/III, 238/XI, 239/IV, 243/XI, 252/II [Nachträger 153^r] und in Cod. Pal. germ. 801, 18^r–36^r). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: s.o. 4*^r Kompilationsvermerke: *Michel hatt nichts funden. Hans hatt nichts funden. Eberhardt hatt die waßer außgeschriben.*

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch mitteldeutschen, teilweise rheinfränkischen Formen.

4*^r–4^v GRÄFIN DOROTHEA VON MANSFELD-VORDERORT, REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 11 Rezepte).

(1. 1^r–4^v) 11 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. 4*^r >Vonn haupt wehe<. 1^r >Bekumen von der alt greffin von Mansfeldt<. 4^{r/v} am Rand zum Teil von späterer Hand Receptüberschriften: *Wermut waßer vor haupt wehe so von keltte ist, Verbena waßer fur das graussam haupt wehe und Waßer zu dem haupt vnd heißen fieber.* Text (Auszüge): WENDLAND, Gräfin von Mansfeld, S. 546. Gräfin Dorothea von Mansfeld-Vorderort. – 1*^r–3*^v (bis auf Signatur 3*^r, s.o.), 4*^v leer.

II.

Bll. 5–5a*. Lage: I^{5a*}. Wz.: Wappenschild mit Monogramm *PS* (identisch in Cod. Pal. germ. 224), ähnlich BRIQUET 9665 (Zürich 1580, Neustadt 1581, Nürnberg 1580/1581). Schriftraum (links mit Tinte begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (Abb. 16). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden.

Herkunft: s.o. 5a*^v Kompilationsvermerke: *Eberhardt hatt die waßer geschriben. Michell Nichtts.*

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch (ost)mitteldeutschen Formen.

5^{r/v} PFALZGRÄFIN ELISABETH VON PFALZ-LAUTERN, REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 9 Rezepte).

Als Rezeptzutragerin wird genannt: die von Ambisse (5^r).

(1. 5^{r/v}) 9 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (s.o.; Abb. 16). – 5a^{*r/v} (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.) leer.

III.

Bll. 6–13b*. Lage: V^{13b*} (mit Bl. 13a*). Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Bll. 6/13b*; identisch Bll. 43–55 und in Cod. Pal. germ. 177/VII, IX, XIII, 238/VI, VIII, XII, XIV, XVI, 239/VIII, 243/X, XIV, 249), PICCARD 2, Typ V/382–383 (1579); Baselstab mit Gegenmarke (Bll. 7–13a*; identisch in Cod. Pal. germ. 177/X, XXII, 238/II, VIII, X–XI, XVI, XVIII, 243/XI, 249, 252/II), nicht nachweisbar. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (auch Schreiber 68^r–71^v und in Cod. Pal. germ. 177/XXIV, 238/II, X, 249). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden. Beginnender bis starker Tintenfraß.

Herkunft: s.o. 6^r Kompilationsvermerke: *Michel hatt die salben auß dem buch geschriebenn. Hanß hat hiraus geschrieben die salb ohl drenck. Eberhardt hatt geschrieben* (Abb. 17).

Schreibsprache: hochdeutsch mit zahlreichen spezifisch oberdeutschen Schreibeigentümlichkeiten.

7^r–13^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (nach Indikation geordnet; 54 Rezepte).

Als Rezeptzutragere oder Probanden werden genannt: Gräfin Dorothea von Mansfeld-Vorderort (7^{r/v}); Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (8^r, 12^r, 13^v); Moses Jude (8^v); Herzog Christoph von Württemberg (9^{r/v}); die von Weißbach/Weisprach (10^r); Kurfürstin (10^v); Ringingen (10^v); Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz (11^r); Johannes Appendecker (12^r); Hessen-Kassel (12^v); Gräfin zu Solms (13^v).

(1. 7^r–13^v) 54 Rezepte gegen Stechen in der Seite und Aposteme. >Das Neünzehend Capittel lernet für das stechen pastemen vnd seiten webe vnd für das anwaxen auch für denn Ribkuchenn<. – 6^{r/v} (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.), 13a^{*r}–13b^{*v} leer.

IV.

Bll. 14–21. Lage: IV²¹. Wz.: Wappenschild mit Löwe (Bll. 14–16/19–21; identisch in Cod. Pal. germ. 177/V, XXIII, 243/IV), nicht nachweisbar; einköpfiger gekrönter Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust (Bll. 17/18; identisch in Cod. Pal. germ. 243/III), vergleichbar BRIQUET 156. Schriftraum (links blind geritzt begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursiven des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 14^r–15^r [auch Schreiber in Cod. Pal. germ. 177/XXIII]; II. 15^r–21^v). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: s.o. 14^r Kompilationsvermerke: *Die salben hatt Michel ausgeschriben dranck ohl. Eberhartt hatt die waßer geschrieben.*

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch mitteldeutschen Formen.

14^r–21^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 32 Rezepte).

Als Rezeptzutragere werden genannt: Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (16^v); Dr. Wilhelm Rascalon (17^v).

(1. 14^r–21^v) 32 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. >7 Eine kunst fur bose augen No. 8.< (Überschrift bezieht sich nur auf das erste Rezept). – 14^v leer.

V.

Bll. 22–34. Lagen: V³¹ + (I+1)³⁴. Wz.: Löwe schräg dick (identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 18, 27, 41, 47, 49, 75, 171, 177, 217, 221, 234, 236, 237, 238, 239, 243, 249, 252, 284, im Text von Cod. Pal. germ. 50, 235, 273), vergleichbar BRIQUET 10542. Schriftraum (links durch Papierknickung begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (auch Schreiber in Cod. Pal. germ. 177/XXXI). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden. Verbräunung des Papiers durch Mikroorganismenbefall.

Herkunft: s.o.

Schreibsprache: hochdeutsch mit zahlreichen spezifisch bairischen Formen.

22^r–34^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG (zum Teil nach Indikationen geordnet; 28 Rezepte).
Als Rezeptzuträger wird genannt: Kurfürst August von Sachsen (26^r).

(1. 22^r–34^r) 28 Rezepte überwiegend gegen Franzosen und Steine. Darunter (23^v) >Dieß ist nun die brob ob der mensch ghar sich gesunt vermeint daß er nun mehr sej<. ... 24^r TEAOS [!] Vell [!] finis. (24^v) >Nhun volgt wie der patient in seiner Chur sich halten soll Inn Essen vnd Trinckhen auch der Lufft halbenn<. (25^r) Regimen gegen Franzosen. >Nhun volgt eine gemeine frantzosen Chur damit ich vielen leuthen mit der hillf Gottes geholffen habe sonderlich denen so mit der schwärenden mit oder dürren frantzossen behaft seinn<. ... volgtt Ein Padt man soll nemen. (25^v) >Notta was die frantzosen Chur der Rejsententen [!] frantzosen die in gliedern steckhen anbelangen vnd wie die zuerkennen sej stebett hierinnen zuendt von dem blatt an im 8. blatt [=33^v]<. 2 ‘Wacholderbeertraktate’. (27^r) >Nhun volgt hernach der wacholter safft wie der zu machen sej<. (30^v) >Wie man das rechte naturliche wacholterwasser Brennen soll vogt [!] hernach<. Zu den Texten vgl. KURSCHAT-FELLINGER (Textfassungen und Hs. nicht erwähnt); dies./Gundolf KEIL (‘Kranewittbeer-Traktat’), in: VL² 5 (1985), Sp. 338–340. – 34^v leer.

VI.

Bll. 35–39a*. Lage: III^{39a*}. Blattmaße: 29,2 × 19. Wz.: Wappen mit Beizeichen, von zweikonturiger Stange mit Schlange überhöht, darüber gotischer Buchstabe r, vergleichbar BRIQUET 8232. Schriftraum (links durch Papierknickung begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen.

Herkunft: s.o.

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch mitteldeutschen Formen.

35^r–39^r GRÄFIN ELISABETH VON HENNEBERG-SCHLEUSINGEN, SCHWANGERSCHAFTSREGIMEN. >[Von späterer Hand: Von der von Hennenberg kur welche die Junge Herzogin von Sachsen gebraucht hatt]<. (35^r) >Nachbeschriebene Ertzeneijen Sol ein Schwangere weibs personn zu Sterckung vnd erhaltung der frucht brauchenn Wie Volgett. Vonn denn verordentenn Küchleinn<. (35^r) >Das beschriebene Triesenet odder puluer<. Folgt das Regimen zum Verhalten während der Schwangerschaft. 37^v–39^r sechs Rezepte für die im Regimen verordneten Medikationen, für das *Lau-gensackleinn* nur Überschrift (Rezepttexte lat., zum Teil mit deutscher Übersetzung). Gräfin Elisabeth von Henneberg-Schleusingen. Junge Herzogin von Sachsen (Probandin). – 39^v, 39a^{*r/v} leer.

VII.

Bll. 40–42. Lage: II⁴² (mit Bl. 41a*). Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (identisch in Cod. Pal. germ. 177/XXX, Variante in Cod. Pal. germ. 177/V, XV), PICCARD 15,1, V/994 (Annaberg 1579/1580). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen. Starker Tintenfraß, Verbräunung des Papiers durch Mikroorganismenbefall.

Herkunft: s.o. 42^v Kompilationsvermerke: *Michell hatt Nichts hierinnenn zuschreibenn. Eberhardt auch Nichtts.*

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch westoberdeutschen Formen.

40^r–42^v GRAF WOLFGANG VON HOHENLOHE-NEUENSTEIN, LATWERG GEGEN SODBRENNEN. >Graf Wolf von Holloch latwerg vnd kuchlein von sodt<. Das brennen In dem Magen munt dz man den Sodt nenet, khomet von zersterter frucht die sich in den magen verhalten ... (42^v) wehr dieses wie gemelt brauchet dem wierd gewiß geholffen er hab gleich den sodt so hefftig er Immer wolle. – 41^v, 41a^{*r/v} leer.

VIII.

Bll. 43–55. Lagen: (V+1)⁵³ + I⁵⁵. Wz.: Lilie mit Beizeichen ND (Bll. 43/53; identisch Bll. 72–190e* und in Cod. Pal. germ. 222, 234/I–II), ähnlich PICCARD 13, I/746 bzw. BRIQUET 7049 (Ensisheim [Elsaß] 1575 bzw. Weinheim 1578 auf Germersheimer Zollprotokollen); verschiedene Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Bll. 44–52; identisch Bll. 6–13b* und in Cod. Pal. germ. 177/I, VII, IX, XIII, XXIV, 238/II, VI, VIII, XI–XII, XIV, XVI, 239/VIII, 243/X, XIV, 249, 252/II), darunter PICCARD 2, Typ V/382–383 (1579); Baselstab mit Gegenmarke (Bll. 54/55; identisch Bll. 67–71c* und in Cod. Pal. germ. 177/XXII, 238/II, VIII, X–XI, XIV, XVI, 243/VII, 249, 252/II), nicht nachweisbar. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 43^r–44^r [auch Schreiber in Cod. Pal. germ. 217, 224, 225/II, 236/I, 237 [Hand II], 240 [Hand I], 242/I–III, 243/VIII, 246 [Hand I], 250, 287, 288 [Hand I], 299 [Hand II]]; II. 46^r–55^v [Kurfürstin Elisabeth von der Pfalz?; auch Schreiberin in Cod. Pal. germ. 239/VIII]). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und

Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen. Monogramm E[*lisabeth?*] (46^r–55^v). Starker Tintenfraß, Verbräunung des Papiers durch Mikroorganismenbefall.

Herkunft: s.o. Kompilationsvermerke: 44^v *Michell Nichts. Eberhardt Nichts*; 45^r *Michel hatt die salben aus den buch geschriben dranck obl kuchlein. Eberhartt hatt die waßer außgeschrieben.*

Schreibsprache: hochdeutsch mit zahlreichen spezifisch oberdeutschen Schreibeigentümlichkeiten (Hand II).

43^r–55^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (nach Indikationen geordnet; 43 Rezepte).

Als Rezeptzuträger oder Probanden werden genannt: Herzogin (46^v); Kurfürst (46^v); Kurfürstin Elisabeth von der Pfalz (46^v); Kurfürstin Sibylla von Sachsen? (47^r); Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (47^{r/v}, 50^v, 54^v, 55^r); Hessen-Kassel (48^r); Dr. Philipp von Heilbronn (48^v, 49^r); Meister Hermann (50^r); Fritz Wild von Würzburg (51^r); Kurfürstin (51^v); Dr. Johann Magenbuch (52^v, 53^r); Kaiser (53^v).

(1. 43^r–44^r) 5 gynäkologische Rezepte. – (2. 46^r–55^v) 38 Rezepte gegen Pest. >*Das drei vnd zwanzigste Cappittell lernett fur die pestilentz*<. – 44^v, 45^{r/v} (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.) leer.

IX.

Bll. 56–62. Lage: (III+1)⁶². Wz.: Buchstabe *F* in Kreis (identisch in Cod. Pal. germ. 238/III, 243/IV, IX), ähnlich BRIQUET 8155 (Koblenz 1586). Schriftraum (rundum mit Metallstift begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (auch Schreiber in Cod. Pal. germ. 177/XXIII). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen.

Herkunft: s.o.

Schreibsprache: oberdeutsch mit wenigen spezifisch alemannischen Formen.

56^r–62^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 49 Rezepte).

Als Rezeptzuträger oder Probanden werden genannt: Meister Carius (56^r, 57^r); Gräfin Ursula? von Falkenstein (58^r); die von Hessen-Kassel (60^r); Dr. Wilhelm Rascalon (60^r); Friedrich Kraz von Scharfenstein (60^r); Kaiser Ferdinand I. (60^v); Herzogin (61^v); Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (62^r); Anna Wilbotin im Hof (62^v).

(1. 56^r–62^v) 49 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. >*Wund artzeneij Wund tranck von Meister Carius*< (Überschrift bezieht sich nur auf das erste Rezept). – 56^v leer.

X.

Bll. 63–66. Lage: II⁶⁶. Wz.: Baselstab mit anhängendem Beizeichen (Bll. 63/66; identisch in Cod. Pal. germ. 236/I, Variante in Cod. Pal. germ. 238/XXI, 239/XIII), vergleichbar BRIQUET 1302; Wappen der Stadt Straßburg (Bll. 64/65; identisch in Cod. Pal. germ. 177/XXI, 225/III, 236/I, 250), vergleichbar BRIQUET 988. Schriftraum (links durch Papierknickung begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (auch Schreiber in Cod. Pal. germ. 177/XV; ein Rezept von späterer Hand nachgetragen). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: s.o. 63^r Kompilationsvermerke: *Hanß hat hirauß geschriben. Ist khain waßer hierinnen funden worden dieß wasser so hirin steht ist vorhin geschriben. Michel hatt hierauss geschriben.*

Schreibsprache: oberdeutsch mit wenigen spezifisch schwäbisch-alemannischen Formen.

64^r–66^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 30 Rezepte).

(1. 64^r–66^r) 30 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. – 63^{r/v} (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.), 66^v leer.

XI.

Bll. 67–71c*. Lage: IV^{71c*} (mit Bll. 71a*–71b*). 69^v aufgeklebte Zettel mit Ergänzungen. Wz.: Baselstab mit Gegenmarke (identisch Bll. 43–55 und in Cod. Pal. germ. 177/XXII, 238/II, VIII, X–XI, XIV, XVI, 243/VII, 249, 252/II), nicht nachweisbar. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (auch Schreiber von 7^r–13^v und in Cod. Pal. germ. 177/XXIV, 238/II, X, 249). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen. Starker Tintenfraß.

Herkunft: s.o. 67^r Kompilationsvermerke: *Michel hatt hir aus geschriben dranck ohl. Eberbarrt hatt nichts hierinnen zuschreiben. Hans hatt nichts hierinen zu schreiben.*

Schreibsprache: hochdeutsch mit zahlreichen spezifisch oberdeutschen Schreibeigentümlichkeiten.

68^r–71^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (nach Indikation geordnet; 19 Rezepte).

Als Rezeptzuträger oder Probanden werden genannt: Freiherrin Katharina von Bemelberg (68^r); Graf Philipp I. von Eberstein (70^r); Kaiser Ferdinand I. (71^r).

(1. 68^r–71^v) 19 Rezepte gegen gestocktes und geliefertes Blut im Körper. >*Das sieben vnd dreijssigste Cappittel lernet vor verstockt bluedt Ein salben vnmnd anders*<. – 67^{r/v} (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.), 71a^{*r}–71c^{*v} leer.

XII.

Bll. 72–190e*. Lagen: 3 VIII¹¹⁹ + VII¹³³ + 3 VIII¹⁸¹ + VII^{190e*} (mit Bll. 190a*–190d*). Maße Bll. 150–181: 29,2 × 19. Eigene Folierung: 1–51, 53–60, 62–121. Wz.: Lilie mit Beizeichen ND (Bll. 72/87, 88–133, 182–184/190c*–190e*; identisch Bll. 43–55 und in Cod. Pal. germ. 222, 234/I–II), ähnlich PICCARD 13, I/746 bzw. BRIQUET 7049 (Ensisheim [Elsaß] 1575 bzw. Weinheim 1578 auf Germersheimer Zollprotokollen); Baselstab (Bll. 134–149), ähnlich BRIQUET 1281 (u.a. Basel 1572, Colmar 1577); Wappenschild mit gotischem r, mit zweikonturiger, gekrönter (?) Schlange an einkonturigem Stab überhöht (Bll. 150–181), vergleichbar BRIQUET 9000; verschiedene Varianten Buchstabe K in Kreis (Bll. 185–190b*; identisch in Cod. Pal. germ. 222, 238/XIII, 239/VII, 240, 250, 253, 256), darunter vergleichbar BRIQUET 8264. Bll. 73–86 ohne Wz. Schriftraum (links durch Papierknickung begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursiven des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 72^r–90^r, 115^v–116^v; II. 90^v–115^v, 116^v–190^v). Gleichzeitige oder wenig spätere Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare und Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden. Monogramm HF (78^v, 94^v, 107^r, 111^r, 112^r, 114^v–116^v, 135^{v/v}, 152^r, 171^r). Beginnender bis starker Tintenfraß, zum Teil Verbräunung des Papiers durch Mikroorganismenbefall.

Herkunft: s.o.

Schreibsprache: oberdeutsch mit wenigen spezifisch alemannischen Formen (Hand I).

72^r–190^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG (zum Teil nach Indikationen geordnet; 777 Rezepte).

Als Rezeptzuträger, Probanden oder Gewährleute werden genannt: die von Hessen-Kassel (77^v, 80^r, 161^v); die von Diebin/Düben (80^v); die von Stelen (82^r); König Friedrich II.? von Dänemark (86^r, 90^{r/v}, 94^r); Graf Philipp IV.? von Hanau-Lichtenberg (87^r); Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (90^r); der Lueger (93^v); Gräfin Helene? von Hanau-Münzenberg (94^r, 103^v); Margarethe? von Schönberg zu Zschochau (95^r, 104^r); Herzog Barnim X.? von Pommern-Stettin (95^r, 139^v); der alte von Hanau (101^v); die von Rotter (104^r); Dr. Stefan Wild von Zwickau, Leibarzt (107^r); Gräfin Ludovika Margaretha? von Hanau-Lichtenberg (107^r, 132^r); Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz (112^v); Dr. Hans (114^v); die alte Königin von Dänemark (117^r); Königin von Dänemark (120^r); die von Bollen (123^r); die von Beuten (124^r); die von Berlewitz/Bernwitz (125^v, 144^r); die von Stadion (125^v); Herzogin Christina? von Schleswig-Holstein (128^r, 138^v, 160^v, 161^r); die alte Landgräfin von Hessen-Kassel (135^r); Gräfin Ursula? von Falkenstein (135^r); Gräfin Dorothea von Gleichen-Blankenhain-Kranichfeld (135^r, 136^r); die von Leiningen (136^v); Kurfürst Johann Georg? von Brandenburg (136^v); die von Gleichen (138^r, 142^r); Gräfin von Barby (142^r); die von der Lauenburg (144^v); Markgräfin Sabina? von Brandenburg-Ansbach (145^r); Gräfin Dorothea von Mansfeld-Vorderort (150^r); Agnes Pflug (150^r); die von Hagen (150^r, 173^v, 176^r); Franz von Sickingen (152^r); die von Mends (154^r); Graf Philipp IV. von Nassau-Weilburg (154^r); Gräfin Marie Elisabeth von Leiningen-Dagsburg-Hartenburg (158^r); Herzogin von Lauenburg (159^r); Friedrich von Ratzeburg (177^r); Meister Albertus [Magnus?] (179^r); Herzog Wilhelm von Lauingen (180^r); die von Seebach (181^r); die Borsse (186^v).

(1. 72^r–94^r) 138 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. – (2. 94^r–98^v) 7 Rezepte für gebrannte Wässer. Darunter (94^r) 'Salbeitraktat'. >~~Von gebranten Gewesser Ein gutt gulden wasser zu machen fur die flusse~~ [davor von anderer Hand: *des Koniges von Denmarck gulden wasser vor die flus*]<. Zum Text vgl. HLAWITSCHKA (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); Gundolf KEIL, in: VL² 8 (1992), Sp. 504–506. (94^v) >~~Ein augen wasser~~ [davor von anderer Hand: *weis liligen wasser zu den augen*]<. Text: WELKER, S. 226. – (3. 95^v–98^v) Michael Puff von Schrick, Von den ausgebrannten Wässern (Auszüge in anderer Reihenfolge; 94^v ein weiteres Wasserrezept aus Puff von Schrick). Enthält folgende 30 Wässer: *Nesselnn wasser, Liebstukh wasser, polej wasser, Schellwurtzel wasser, Eisser hartt wasser, Salbeien wasser, Wermuht wasser, Dillenn wasser, Baldergann wasser, Schlusel blumen wasser, Erdbeer wasser, Meus Örlein wasser, Rettig wasser, Eichenn laub wasser, Wild salbeien wasser, Fenchel wasser* (andere Textfassung als Puff von Schrick), *Betonnigen wasser, Holunder blutt wasser, Blau korn blumen wasser, Mejeran wasser, Kraussemintz wasser, Wegdisteln oder weindisteln wasser, Lauandel wasser, Bonenblutt wasser, Blitzsch oder Rossen wasser* (nicht in Puff von Schrick), *Blau Gilgen wasser, Lilium Conualium wasser, Fejlenn wasser, Ritter Spornn wasser,*

Ochsenzungen wasser. Text: WELKER, S. 228–229, 231, 235–246. Zu Autor und Text vgl. Helmut WALTHER/Gundolf KEIL, in: VL² 7 (1989), Sp. 905–910. – (4. 98^r–171^r) 482 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. >Hernach folgen etliche stuckh fur die mutter wie man die gebrauchen soll< (Überschrift bezieht sich nur auf die ersten Rezepte). Darunter zwei Todesprognostiken (118^v) >Wann ein mensch krankh ligt wie mann soll erkennenn ob er der krankheit sterb Oder nit<. (118^v) >Wann ein mensch Die pestilentz hatt zu erkennen Ob er sterb oder Nitt<. 2 ‘Salbeitraktate’ (zu den Texten vgl. Gundolf KEIL, in: VL² 8 [1992], Sp. 504–506): (119^v) >Ain wasser der Tugennt vnd ein tranckh der Jugendt<. Text (abweichende Version): HLAWITSCHKA, S. 334–338 (Hs. nicht erwähnt). Der Text ist HLAWITSCHKAS Gruppe IIIa zuzuordnen. (152^r) >Aqua Vita. Ein gutt Edell wasser der Tugendt vndt ein tranckh der Jugendt vndt wirdt gemacht mit vleis<. Text (abweichende Version): HLAWITSCHKA, S. 231–250 (Hs. nicht erwähnt). Der Text ist HLAWITSCHKAS Gruppe Ie zuzuordnen. (137^v) Ackermann. >Ain gutten akerman zu machenn<. Vgl. EIS, „Ackermann“. (158^v) ‘Wacholderbeertraktat’. >Ain wacholder Öleij zu Machenn<. Text auch 172^v. Zum Text vgl. KURSCHAT-FELLINGER (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); dies./Gundolf KEIL (‘Kranewittbeer-Traktat’), in: VL² 5 (1985), Sp. 338–340. (166^v) ‘Eichenmisteltraktat’. >Die Tugent des eichenn Mispells<. (166^v) >Item wan einen das bluth in der kelen wehre ...<. Zum Text vgl. HÖGEMANN (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); Gundolf KEIL, in: VL² 2 (1980), Sp. 392f. – (5. 171^r–173^r) 14 Rezepte gegen Schlag (am Rand bezeichnet mit *Elisabeth*, nur zum Teil auch mit dem Monogramm *HF*). Darunter (172^v) ‘Wacholderbeertraktat’. >Ein wecholder Oly zu machenn<. Text auch 158^v. Zum Text vgl. KURSCHAT-FELLINGER (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); dies./Gundolf KEIL (‘Kranewittbeer-Traktat’), in: VL² 5 (1985), Sp. 338–340. – (6. 173^r–190^r) 106 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten und Kräuterlehre, zum Teil lat.-dt. Darunter (174^v) >Wundt kreuter<. Aufzählung der Namen von 28 Heilkräutern. (184^v) Pestregimen. >So denn menschen der gebrechen annstost<. – 190^v, 190a^r–190e^r leer.

XIII.

Bll. 191–205*. Lagen: 2 IV^{205*} (mit Spiegel). Wz.: gekrönter Löwe in Wappenschild (altes Passauer Wappen) (Bll. 191–205*; identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 43, 177, 242, 289, im Text von Cod. Pal. germ. 9, 50, 239, 243, 296), vergleichbar BRIQUET 10593. Schriftraum (links durch Papierknickung begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Beginnender bis starker Tintenfraß.

Herkunft: s.o.

Schreibsprache: hochdeutsch.

191^r–204^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (nach Indikationen geordnet; 193 Rezepte).

Als Rezeptzuträger, Probanden oder Gewährsleute werden genannt: Dr. Hieronymus Bock (191^r, 203^r); Galenus (191^{r/v}, 203^v); Doktoren in Augsburg (194^r); Christoph von Komtz zu Ferkau (196^r); Hippocrates (199^v, 201^r); Gaius Plinius Caecilius Secundus (203^v).

(1. 191^r–199^v) 137 Rezepte gegen Krankheiten in Magen, Darm und Gebärmutter sowie gegen Ruhr, Wassersucht und Steine. – (2. 199^v–203^v) 43 gynäkologische Rezepte. – (3. 203^v–204^r) 13 Rezepte gegen Podagra. – 204^v, 205^{r/v} leer.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2003